

Kulturtransfer ins Ausland

Die Österreich-Bibliotheken

Autorin: Claudia Rochel-Laurich

Wo sind die LeserInnen österreichischer Literatur im Ausland und wer vermittelt mit besonderem Engagement die Kultur Österreichs? Zu diesen Fragen kann das österreichische Außenministerium generell, und vor allem in Bezug auf den ost- und südosteuropäischen Raum, eine genaue Antwort geben. Denn es sind nicht nur die österreichischen Botschaften und die österreichischen Kulturforen, die laufend Programme und Projekte zur österreichischen Kultur umsetzen, sondern auch die in der österreichischen Öffentlichkeit meist weniger bekannten Österreich-Bibliotheken, die mittlerweile in 24 Ländern von Italien bis Kasachstan im Bereich des Kulturtransfers tätig sind.

Schwerpunkt Südosteuropa

Mit der Gründung einer Österreich-Bibliothek am St. Georgs-Kolleg in Istanbul im Mai diesen Jahres gibt es nun 52 Österreich-Bibliotheken, die schwerpunktmäßig im Raum Ost- und Südosteuropa angesiedelt sind. Die Einrichtung einer weiteren Österreich-Bibliothek steht in Jekaterinenburg unmittelbar bevor. Wichtig ist dabei zu wissen, dass die Österreich-Bibliotheken mit lokalen Projektträgern, meist Universitäten oder Universitätsbibliotheken vor Ort, geführt werden. BibliothekarInnen des Gastlandes verwalten die Österreich-Bibliotheken, die meist auch von Germanisten betreut werden. Damit ergeben sich Synergien, rechnet man allein die GermanistikstudentInnen an den Standorten der Österreich-Bibliotheken dazu. Gleichzeitig stehen die Österreich-Bibliotheken einem allgemeinen Publikum offen.

Statistisch drückt sich dies in folgenden Zahlen aus, die für 2006 erhoben wurden: Der gesamte Buchbestand beträgt über 300 000 Titel, rund 4 500 Tonträger, 800 CD-ROMs und knapp 3 000 Videos. 2006 wurden fast 13 000 Bücher angekauft. Die Besucherfrequenz

betrug nicht ganz 200 000 Personen bei mehr als 100 000 Entlehnungen.

Bibliotheken als Kulturveranstalter

Doch die Österreich-Bibliotheken sind auch Kulturveranstalter. Neben Lesungen und Literaturseminaren richten sie Ausstellungen, Konzerte, Filmvorführungen und Workshops zu kulturhistorischen Themen über Österreich aus. Mit 515 Veranstaltungen bei mehr als 70 000 BesucherInnen wurde 2006 ein neuer Höchststand verzeichnet.

Zur Illustration sei dazu ein multidisziplinäres Beispiel erwähnt, das von der Österreich-Bibliothek in Nischnij Novogord im Rahmen des Mozartjahres veranstaltet wurde und den Einfluss von Mozart auf die russische Kultur untersucht hat. Einen Höhepunkt dazu bildete eine konzertante Aufführung von Puschkins Dramalett „Mozart und Salieri“ in der Vertonung von Rimsky-Korsakov in Boldino, unmittelbar neben dem Landgut von Puschkin, wo er dieses Drama auch geschrieben hat. Dazu wurde auch ein wissenschaftliches Kolloquium abgehalten, eine Ausstellung gezeigt, ein Aufsatzwettbewerb in Schulen veranstaltet und ein Auftragswerk eines russischen Komponisten als zeitgenössische Hommage an Mozart uraufgeführt.

Im Mittelpunkt steht die Literatur

Die meisten kulturellen Veranstaltungen werden von den Österreich-Bibliotheken zur österreichischen Literatur vorbereitet. Die Liste mit den Namen aller österreichischen AutorInnen, die an Österreich-Bibliotheken Lesungen durchgeführt haben, wäre an dieser Stelle viel zu lang und wahrscheinlich unvollständig. Grundsätzlich können die Österreich-Bibliotheken Autorenwünsche an die österreichischen





Kulturforen übermitteln, die sie zu erfüllen versuchen, wobei sich auch die österreichischen Kulturforen wiederum bemühen, die Lesung eines Autors gleich in mehreren Österreich-Bibliotheken zu organisieren.

In diesem Zusammenhang beschäftigen sich viele Germanisten im Umfeld der Österreich-Bibliotheken auch mit literarischen Übersetzungen, zumal sie dafür das erforderliche Wissen über die österreichische Kultur haben und unter ihren StudentInnen auch Übersetzer heranbilden. Prominentes Beispiel dafür ist der wissenschaftliche Betreuer der Österreich-Bibliothek in St. Petersburg, der einen Übersetzerkreis betreut und Elfriede Jelineks Roman „Die Klavierspielerin“ in die russische Sprache übersetzt hat. Dieser stand lange Zeit hindurch an oberster Stelle der Bestsellerliste in Russland.

Gleichzeitig sammeln die Österreich-Bibliotheken Übersetzungen österreichischer Literatur. Diese so genannten „Auslands-Austriaca“, inzwischen mehr als 6 000 Titel, finden sich auf dem Webportal der Österreich-Bibliotheken unter www.oesterreichbibliotheken.at aufgelistet, wo auch weitere Informationen für und über die Österreich-Bibliotheken angeboten werden.

Die intensive Beschäftigung mit österreichischer Literatur und Kultur führt auch zu einzigartigen Publikationsreihen, die vor allem an den Österreich-Bibliotheken von St. Petersburg, Nischnij Novgorod, Rouse, Breslau/Wroclaw und Posen/Poznan – um nur einige zu nennen – schon viele Bände umfasst. Eine Zusammenfassung dazu wird bald auch auf dem oben genannten Webportal zu finden sein.

Vernetzung wird vorangetrieben

Ein wichtiges Anliegen des österreichischen Außenministeriums lag in den vergangenen Jahren in der Vernetzung der Österreich-Bibliotheken, die durch regelmäßige Treffen in Österreich vorangetrieben wurde. So konnten im Herbst 2005 Themen der Zusammenarbeit gemeinsam diskutiert und definiert werden. Die Resultate sind in

einem Dokumentationsband des österreichischen Außenministeriums mit dem Titel „Kultur:// Übersetzung. Wissens- und Kulturtransfer im Netzwerk der Österreich-Bibliotheken im Ausland“ nachzulesen. Am ausführlichsten wurde damals das Thema „Zeitungen und Zeitschriften als Faktor der literarischen/politischen öffentlichen Meinung“ besprochen. Zwei Jahre später, im November dieses Jahres, wurden die Ergebnisse in einem ersten Band einer neuen Studienreihe der Österreich-Bibliotheken zum Thema „Regionalpresse Österreich-Ungarns und die urbane Kultur“ publiziert. Damit ist eine neue Etappe in der Entwicklung der Österreich-Bibliotheken erreicht, die sich nun auch als grenzüberschreitend tätige Forschungsplattform profilieren. „Es ist das erste Mal, dass ein germanistisches Fachbuch in Österreich seine Entstehung ausschließlich dem Fleiß und Wissen von an Österreich-Bibliotheken im Ausland tätigen Auslandsgermanisten verdankt.“, so der Herausgeber dieses Bandes, Prof. Vlado Obad aus Osijek.

Teilnahme an „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“

Als 1986 die erste Österreich-Bibliothek eröffnet wurde, rechnete man mit insgesamt zehn Bibliotheken. Diese sollten dazu beitragen, die Grenze zwischen dem damaligen Ost- und Westeuropa durchlässiger zu machen und kulturhistorische Verbindungen zu pflegen. Inzwischen haben sich die 52 Österreich-Bibliotheken zu einem Kultur- und Bildungsnetzwerk entwickelt, das ein enormes Potential im Kultur- und Wissenstransfer zwischen Österreich und Ost-, Südosteuropa besitzt. Zahlreiche Standorte weltweit wünschen sich ebenso eine Österreich-Bibliothek. Sie sollten von verschiedenen Stellen in Österreich stärker als bisher unterstützt werden, denn sie sind lokal bestens verankerte Multiplikatoren, Kenner und Vermittler österreichischer Kultur. 2008 werden die Österreich-Bibliotheken übrigens auch erstmals an der österreichischen Aktion „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ teilnehmen.



► **Dr. Claudia Rochel-Laurich** ist Botschafterin, stellvertretende Leiterin der Kulturpolitischen Sektion und Leiterin der Abteilung zur Durchführung kultureller und wissenschaftlicher Projekte im Ausland im Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten.